

BESONDERHEITEN DES SAMMELNS VON VOLKSMATERIAL ÜBER DEUTSCHLAND UND DEUTSCHEN IN DER ZEIT DES ERSTEN UND ZWEITEN WELTKRIEGS

Nazarii SLOBODIAN

PhD Student, Nationale Pädagogische Volodymyr-Hnatjuk- Universität Ternopil,
Ternopil (UKRAINE)

DOI 10.25128/2304-1222.21.52.09

ABSTRACT

The article discusses the features of the collection of folklore material about the Germans and Germany by both Ukrainian folklorists and ordinary people during the First and Second World Wars. In particular, it was studied what methods of fixation were used by folklore collectors and what samples they paid their attention to. It is shown that very often in the extreme conditions of the war period, many folklore works were recorded and independently compiled by the participants of those events. A significant role in the creation and fixation of material about the Germans and Germany played prisoners of war who were in concentration camps and Ostarbeiters, who were forcibly relocated to work in Germany. The article also highlights how the military folklore of the Soviet period was screened out. Despite the fact that authentic works were ignored during this period, and the work of collectors was aimed at phenomena that are now called "folklorism", one can and should talk about what is happening in the context of the history of folklore.

Key words: folklore and resistance, history of folklore, First and Second World Wars, folklore about Germany and the Germans.

Der Artikel betrachtet die Besonderheiten des Sammelns von Folklorematerial über Deutschen und Deutschland sowohl von ukrainischen Folkloristen als auch von einfachen Leuten während des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Insbesondere wurde untersucht, welche Fixierungsmethoden Folkloresammler verwendeten und auf welches Material sie achteten. Es zeigt sich, dass sehr oft unter den extremen Bedingungen der Kriegszeit viele Folklorewerke aufgenommen und von den Teilnehmern dieser Weltgeschehen selbstständig zusammengestellt wurden. Eine bedeutende Rolle bei der Erstellung und Fixierung von Material über die Deutschen und Deutschland spielten Kriegsgefangene in Konzentrationslagern und Ostarbeiter, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden. Außerdem wird darauf geachtet, wie die militärische Folklore der Sowjetzeit ausgeblendet wurde. Trotz der Tatsache, dass authentische Werke in dieser Zeit ignoriert wurden und die Arbeit der Sammler auf Phänomene ausgerichtet war, die heute als "Folklorismus" bezeichnet werden, kann und sollte man darüber sprechen, was im Kontext der Folkloregeschichte passiert.

Schlüsselwörter: Folklore des Widerstandes, Geschichte der Folklore, Erster und Zweiter Weltkrieg, Folklore über Deutschland und die Deutschen.

У статті розглянуто особливості запису фольклорного матеріалу про німців і Німеччину як українськими фольклористами, так і звичайними людьми в період Першої та Другої світових війн. Зокрема досліджено, якими методами фіксації користувалися збирачі фольклору та на які зразки звертали свою увагу. Показано, що дуже часто в екстремальних умовах воєнного періоду чимало фольклорних творів записали і самостійно склали учасники тих подій. Вагому роль у створенні та фіксації матеріалу про німців та Німеччину здійснили військовополонені, які перебували в концентраційних таборах та остарбайтери, що були примусово вивезені на роботу в Німеччину. Також у статті висвітлюється, яким чином рецензувався воєнний фольклор радянського періоду.

Ключові слова: фольклор опору, історія фольклористики, Перша та Друга світові війни, фольклор про Німеччина, фольклор про німців.

Die ukrainische Folklore der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fungiert als kreatives Schaffen einer neuen Stufe und repräsentiert ein komplexes kulturelles Phänomen der Symbiose von Tradition und Moderne, Mündliches und Schriftliches, Autor und Kollektiv. Die mündliche Volkskunst der

Kriegszeit (Erster und Zweiter Weltkrieg) wurde in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu einem herausragenden Bestandteil des thematischen Paradigmas der nationalen mündlichen Kultur. Um die Originalität der Folklore dieser Zeit zu identifizieren, ist es wichtig, die Methodik ihrer Sammlung und Fixierung zu verstehen, die in direktem Zusammenhang mit dem Verständnis der Naturphänomene der traditionellen mündlichen Literatur steht und mit einem so wesentlichen Merkmal davon wie Aufführung, insbesondere. Folklore über die Deutschen und Deutschland ist ein wesentlicher Bestandteil der mündlichen Volkskunst, die aufgrund von gesellschaftspolitischen Ereignissen gebildet wurden.

Auf dem Gebiet der Sammlungsforschung von Folklorematerial, das die Rezeption von Phänomenen, Ereignissen und anderen Völkern widerspiegelt, wurde bereits viel getan, angefangen von den klassischen Konzepten von I. Franko, V. Gnatyuk, P. Kulish bis hin zu neuen Studien von des XX-XXI Jahrhunderts, die in den Werken solcher Folkloristen wie O. Britsyna, O. Kuzmenko, L. Mushketyk und anderen präsentiert werden. Wichtig zu diesem Thema sind die Untersuchungen von Vertretern deutscher Folkloreschulen wie Christine Beil, Gottfried Korff, Thomas Fliege, deren Werke sich dem Verständnis und der Interpretation mündlicher Volkskunst während der Weltkriege widmen [Beil 2014]; [Korff 2013]; [Fliege 2014]. Es gibt jedoch noch keine Untersuchungen, die die Besonderheiten des Sammelprozesses mündlicher Volkskunst über die Deutschen und Deutschland zeigen. Ziel unserer Forschung ist es daher, den methodischen Aspekt der Fixierung der Folklore über die Deutschen und Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hervorzuheben.

Laut O. Kuzmenko stellen Folklorewerke, die mit einer ausdrucksstarken historischen Dominante ausgestattet sind, die Besonderheiten der kollektiven Reflexion der sozialen und individuellen Realität dar, in der sich gebildete nationale Symbole, soziokulturelle Stereotypen in Bezug auf "Fremde" und "Andere" manifestieren. Um jedoch Folklorematerial gründlich zu forschen, ist es zunächst notwendig, die Geschichte des Sammelns und Fixierens mündlicher Volkskunst zu verfolgen, die eine bestimmte historische Periode widerspiegelt [Кузьменко 2018].

Der aktuelle Stand der Wissenschaft erfordert eine ständige Überarbeitung der methodischen Werkzeuge unter Berücksichtigung klassischer und neuester theoretischer Vorschläge und technischer Möglichkeiten, die Realität geworden sind und sich um die Jahrtausendwende verbreitet haben [Beil 2010: 98]. Wie die ukrainische Folkloristin O. Britsyna feststellt, haben Folkloristen ihre Aufmerksamkeit in den letzten zwei Jahrhunderten hauptsächlich auf die Suche nach kunstreichen Interpretationen und die Fixierung künstlerisch perfekter Texte gerichtet. Neben einer starken „literarisch-zentrischen“ Tendenz breiten sich nun aber auch anthropozentrische Richtungen aus, für die die Beobachtung des spontanen Funktionierens des mündlichen Textes und die Berücksichtigung des performativen Charakters der Folklore wichtig sind [Бріцина 2006]. Dies kann sich nur auf die Aufgaben, Methoden und Ergebnisse der Zusammenarbeit auswirken.

Um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts verbreitete sich die Methode der „durchgängigen“

Aufzeichnung, insbesondere während des Ersten Weltkriegs, als die Ukrainer einem „Feind“ gegenüberstanden, dessen Bild sich in einen wirksamen Mechanismus der sozialen Kommunikation, Entwicklung und Reflexion des gesellschaftlichen Lebens verwandelte, das Folklore ist. Diese Aufnahmemethode wurde jedoch insbesondere von V. Hnatiuk und B. Hrinchenko kritisiert. Der Grund dafür war, dass der Sammler „minderwertige“ Texte nicht „aussiebte“, sondern es für notwendig hielt, alles, was gehört wurde, aufzuzeichnen, einschließlich Varianten desselben Werks. So waren die Objekte der Sammler die Texte unterschiedlicher Qualität, dass die Vielfalt echter Traditionen widerspiegelt. In dieser Position des Sammlers erscheint die Notwendigkeit von Fragebögen problematisch, da das Fehlen einer Frage darin den Mangel an Informationen über ein bestimmtes Phänomen programmieren kann.

V. Hnatiuk war der erste, der die Frage nach der Notwendigkeit einer systematischen Fixierung der neuen Werke über Ersten Weltkrieg und ihrer methodischen Erfassung aufwarf. In seiner Untersuchung „Viina i narodna poeziia (Krieg und Volksdichtung)“, die 1917 im „Kalendaryk dlia sichovykh striltsiv i zhovniriv-ukraintsiv (Kalender für ukrainische Soldaten“ veröffentlicht wurde [ГНАТЮК 1917], stellte er einen Fragebogen für die Aufnahme von Werken verschiedener Gattungen und Proben mehrerer Texte zur Verfügung. In diesem kleinen Buch wurden die ersten einzigartigen Varianten von Schießliedern über den Ersten Weltkrieg veröffentlicht.

Unter dem Einfluss von Hnatiuk, der nicht nur persönlich aufschrieb, sondern auch andere ermutigte, schlossen sich Laien der Sache an. Dies waren einfache Bauern, Rekruten, die sich durch den Willen des Schicksals an der Front vor dem deutschen Feind befanden. Auch die galizische Intelligenz schloss sich dieser an, darunter ehemalige Personen des öffentlichen Lebens, Lehrer und in den Kriegsjahren die Soldaten der österreichischen Armee [Кузьменко 2018: 28]. Wie Ya. Pasternak in seiner Arbeit „Voienni spivanky (bez melodii). Pro podii z chasiv Pershoi svitovoi viiny (Militärlieder (ohne Melodien). Über Ereignisse seit dem Ersten Weltkrieg)“, dass sich jeder von ihnen (Intelligenz) verpflichtet fühlte, sich dem Sammeln militärischer Folklore anzuschließen [Пастернак 1918]. So wurde unschätzbare volkskundliches Material bewahrt, das sich heute in zwei Fonds befindet: im V. Hnatiuk-Fonds und im Wissenschaftlichen Archivfonds für Handschriften und Aufzeichnungen des Instituts für Kunstgeschichte, Volkskunde und Ethnologie.

Sehr oft wurden unter den extremen Umständen der Kriegszeit viele Folklorewerke aufgenommen und von den Verletzten selbstständig zusammengestellt. Viele Texte blieben anonym – sowohl nach Angaben ihrer Interpreten als auch nach Angaben der Aufschreiber, die ihre Notizen an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Frauenkomitees übergaben. Unter solchen Umständen entstanden Sammlungen mündlicher Volkskunst über den Krieg, in denen wir die Rezeption eines deutschen Soldaten beobachten. Diese Sammlungen wurden 1917 vom Ukrainischen Frauenkomitee für Verletztenhilfe in Wien übergeben und befinden sich heute im Besitz des Instituts für Volkskunde in Kyiv.

Eine bedeutende Rolle bei dem Schaffen und Fixierung von volkskundlichem Material über die Deutschen und Deutschland spielten Kriegsgefangene oder „feindliche Ausländer“, die von der österreichischen Armee interniert wurden. O. Kuzmenko schreibt darüber in ihrer Monografie „The Dramatic Being of Man in Ukrainian Folklore: Conceptual Forms of Expression“. Die Forscherin stellt fest, dass in den Lagern Österreichs und Deutschlands unter den schwierigen Umständen des Krieges eine aktive Ukrainisierung und eine nationale Bildungsmission durchgeführt wurden. Mit Hilfe einer Reihe von Zeitschriften, die mit Unterstützung der "Soiuz Vyzvolennia Ukrainy (Union für die Befreiung der Ukraine)" herausgegeben wurden, insbesondere „Vilne slovo (Meinungsfreiheit)“, „Prosvitnii lystok (Aufklärungsblatt)“, „Hromadska dumka (Öffentliche Meinung)“, „Rozvaha (Unterhaltung)“, „Rozsvit (Morgendämmerung)“, in denen Witze und Feuilletons verteilt wurden, die die Grundlage der Volksanekdoten über den Krieg bildeten. Außerdem hatte die Gesellschaft "Просвіта (Aufklärung)", die im Lager Freistadt organisiert wurde, eine eigene Ethnographische Kommission, die volkskundliche Materialien sammelte [Кузьменко 2018: 32-33]. Die Lagerzeitungen und die Wiener Presse veröffentlichten Gedichte gefangener Ukrainer, die zu wichtigen Dokumenten der Erfahrungen und kollektiven Stimmungen der Ukrainer auf dem Weg zu ihrem nationalen Bewusstsein und ihrer Selbstbestimmung wurden.

Seit 1915 veröffentlichte die Wiener Zeitschrift „Visnyk Soiuzu vyzvolennia Ukrainy (Zeitschrift der Union für die Befreiung der Ukraine)“ militärische Neologismen über den Ersten Weltkrieg, nämlich: über Soldaten, Soldatenerinnerungen, autobiografische Geschichten über den Verlust einer Familie im Krieg und über den Feind [Геринович 1916]. Der wissenschaftliche Wert solcher Aufzeichnungen ist unbestritten, da sich nur wenige Werke aus der Kriegszeit erhalten haben, die eine Rezeption des Geschehens und seiner Beteiligten schaffen.

Nicht nur Soldaten, sondern auch Ärzte, die die Schrecken des Krieges mit eigenen Augen gesehen haben, beteiligten sich an der Arbeit, volkskundliches Material zu fixieren. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die ehemalige Barmherzige Schwester Sofia Fedorchenko, die das gesammelte Material in das Buch „Narod na viini (Die Menschen im Krieg)“ aufgenommen hat. In drei Teilen dieses Buches finden sich literarisch ausgearbeitete Soldatengeschichten, Lieder, Sprüche, die die tragisch grausamen Seiten des Krieges beschreiben. Trotz der Tatsache, dass die Autorin die Texte ohne ordnungsgemäße Beglaubigung niedergeschrieben hat, kann man aus einzelnen Episoden über Begegnungen mit dem Feind erfahren, dass es unter ihren Befragten ethnische Ukrainer gab, die gegen ihren Willen ohne Begeisterung in den Krieg geschickt wurden, deren Gründe sie nicht verstanden [Федорченко 1990].

Mündliche Erzählungen lassen sich in verschiedene Genres einteilen. Das sind Geschichten, Märchen, Sprüche, Überzeugungen, die Gedanken nicht nur über philosophische Themen wie den Sinn des Lebens, über Sünde und Bestrafung ausdrücken, sondern auch über die Realitäten des Krieges: Verluste auf dem Schlachtfeld, grausame Behandlung von Zivilisten durch der Feind.

Wenn man die satirisch-humorvolle Militärfolklore betrachtet, dann manifestiert sie sich in kleiner Form insbesondere in Sprüchen und Anekdoten. Unter den Aufzeichnungen dieser Zeit sind populäre Witze über europäische Herrscher erhalten geblieben, in deren Handlung man die Konfrontation zwischen zwei Charakteren verfolgt, die ihre Stärke messen. O. Kuzmenko stellt fest, dass es die Aufzeichnungen politischer Anekdoten über die Konflikte zwischen dem Zaren und dem Kaiser viel weniger gibt als die Texte, die sich mit den Wechselfällen des Lebens an der Front befassen [Кузьменко 2018: 39]. Die Werke solcher Gattung sind wenig erhalten geblieben, weil satirisch-humorvolle Folklore meist mündlich weitergegeben und viel zu selten in Zeitschriften oder Zeitschriften veröffentlicht wurde. Folkloristische Aufzeichnungen dieser Art wurden sehr oft literarisch ausgearbeitet, was eine gründliche Textanalyse für Folkloristen erheblich erschwert. Die Objekte der Folklorisierung waren der deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph I. und seine Frau Elisabeth von Bayern sowie führende Militärs: der deutsche Feldmarschall, der Oberbefehlshaber der Ostfront Paul von Hindenburg, Feldmarschall Boine [Кузьменко 2018: 41].

Ein auffälliges Phänomen der mündlichen Volkskunst des Ersten Weltkriegs waren die poetischen Briefe von Soldaten an ihre Angehörigen. Die Hauptmotive sind das schwierige Leben an der Front, der Wunsch, nach Hause zurückzukehren und Verwandte zu sehen, das Motiv des Gebets für die Befreiung und das Ende des Krieges. In dieser Form der Fixierung durch verschickte Briefe wurde volkskundliches Material von einheimischen Soldaten des Ersten Weltkriegs viele Jahre lang aufbewahrt. Einige poetische Botschaften von der Front wurden in Nachkriegszeitungen veröffentlicht, insbesondere in den Kalender-Almanen "Chervona kalyna (Roter Schneeball)" (1929) [Салига 1992], aber viele Werke blieben in Manuskripten.

Ein aktiver Sammler mündlicher Volkskunst dieser Zeit war Osyp Nazaruk, Galizischer Politiker, Publizist und Mitautor vieler Zeitschriften. In der Studie „The Dramatic Being of a Man in Ukrainian Folklore: Conceptual Forms of Expression“ bewertet O. Kuzmenko das Schaffen von Osyp Nazaruk als eine der wichtigen journalistischen Arbeiten jener Zeit. Einen Teil seiner Aufzeichnungen veröffentlichte der Autor während des Krieges. Sie werden in dem Buch „Auf den Spuren der ukrainischen Sitsch-Schützen“ (1919) vorgestellt. Dieses kleine Büchlein ist im Genre eines Feldtagebuchs entstanden, in dem Militärgeschichten aus dem Munde von Soldaten gesondert hervorgehoben werden. Der Autor hat sich beim Aufzeichnen der Geschichte ein konkretes Ziel gesetzt: herauszufinden, welche Gedanken die Schützen, die ukrainische Gemeinde zu den Ereignissen an der Front und zum Feind haben [Кузьменко 2018: 48]. Es sei darauf hingewiesen, dass die Methode der detaillierten Aufzeichnung mündlicher Erzählungen und deren Nachdruck in Form von erweiterten Zitaten typologisch der Methode der Aufzeichnung und Zusammenstellung von Skripten der folkloristischen Prosa nahe kommt, nämlich: Texte haben Varianten, wiederholte Einträge; repräsentieren ein breites Spektrum von Informanten des unterschiedlichen Sozial- und

Altersstatus. Der Autor hat versucht, im gedruckten Text die Besonderheiten der Dialektsprache der Erzähler zu bewahren, und hat auch die notwendigen Angaben der Informanten aufgezeichnet: Jahr, Geburtsort, Bildung, soziale Herkunft, wichtige Momente der Biographie usw.

Mit dem unerwarteten und raschen Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges im Juni 1941 und dank der ideologischen und propagandistischen Politik der UdSSR und Nazideutschlands nahm das Erscheinen von Folklorematerial erheblich zu und erweiterten auch die Methoden zur Aufzeichnung und Fixierung der mündlichen Volkskunst der Kriegsjahren.

Laut V. Zavadskaya in dem Artikel „Über die Merkmale der Sammlung und Veröffentlichung ukrainischer Folklore während des Zweiten Weltkriegs“ enthalten Folkloreaufzeichnungen aus der Vorkriegszeit traditionelle Werke und sind weniger „sowjetisiert“. Folklore, die Ende der 40er Jahre gesammelt wurde, spiegelt die Ereignisse des Großen Vaterländischen Krieges, die Folgen der Propagandaarbeit und die Erhebung des siegreichen Volkes wider. Der Krieg ist zu einem mächtigen ideologischen Hebel geworden [Завадська 2018: 246]. Natürlich sollten wir hier die konsequente Arbeit des Staates daran nicht vergessen: die Anwesenheit politischer Führer in jeder Militäreinheit und die Bildung von Einheiten nach einem multinationalen Prinzip.

Die Vorkriegszeit und die Zeit der frühen 40er Jahre des XX. Jahrhunderts sind dadurch gekennzeichnet, dass zu dieser Zeit eine große Anzahl von Folkloreexpeditionen in den westlichen Regionen der Ukraine wie Lemberg, Stanislav, Drohobych und Czernowitz durchgeführt wurden. Allerdings wurde das Folklorematerial dieser Expeditionen, an denen Forscher aus Lemberg (Lwiw), insbesondere F. Kolessa und O. Rozdolsky, teilnahmen, aussortiert, da Folkloreproben aus der Sowjetzeit bevorzugt wurden.

Die kommunistische Regierung hat den Druck auf die Mitarbeiter staatlicher Institutionen ausgeübt, damit alles im Zusammenhang mit der Roten Armee, ihrer Führer in einem positiven Licht und negatives Bild des deutschen faschistischen Feindes aufgeschrieben wurde.

In dem Artikel „Folklore in Frontzeitungen“ untersucht O. Britsyna die militärische Folklore in der sowjetischen Presse, ihre Fixierung und Verbreitung. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren solche Zeitungen und Zeitschriften, in denen Briefe, oft sogar von der Front, veröffentlicht wurden. Das interpretierte und negativ ergänzte Bild des Besatzers bekam ein besonders grausames Äußere und Behandlung [9]. So zeugen laut O. Kuzmenko die beredten Kommentare von Augenzeugen von der Künstlichkeit vieler dieser „Aufzeichnungen“, die in der modernen Folklore den Begriff „Fakelore“ (aus dem Englischen „fakelore“ - verfälschte Folklore, Fälschung) zugeschrieben werden [Кузьменко 2018: 112].

Interessant ist die Geschichte der Fixierung und Verbreitung mündlicher Volkskunst durch die Teilnehmer der Zwangarbeit in Deutschland. Eine der ersten wissenschaftlichen Arbeiten, die sich der Folklore des Zweiten Weltkriegs widmeten, war Doktorarbeit von Mykhailo Stelmakh „Ukrainische Volkslieder über den Großen Vaterländischen Krieg“. Der Schriftsteller begann die 95 *Studia methodologica*, ISSN 2304-1222, No. 52. 2021

Idee dieser Arbeit an der Front zu verwirklichen. Auf Dienstreisen in die Dörfer und Städte Deutschlands ergänzte er die Materialien für sein Schreiben maßgeblich. In einem Brief vom 8. Februar 1945 an Maksym Rylskyi mit der Bitte, die Geschäftsreise bis zum 1. Mai zu verlängern, bemerkte er, dass er "das Glück hatte, interessante Materialien zu sammeln - Lieder ehemaliger Gefangenen". In seinen Notizbüchern notierte M. Stelmakh einige Informationen über die Personen, von denen die Lieder aufgenommen wurden. Im Konzentrationslager "Birkenau A (Auschwitz)" wurde dem Schriftsteller das Notizbuch von Shevchenko Kylyna, übergeben, das unter den Kleiderresten der Häftlinge gefunden wurde. Sie wurde in der Region Mykolaiv geboren, von wo aus sie am 3. Juni 1943 nach Deutschland geschickt wurde [Азарх 2019: 55]. Aus dieser Art von Quellen ist das Folklorematerial am authentischsten und zuverlässigsten, da es von den Augenzeugen dieser Ereignisse selbst geschaffen und aufgezeichnet wurde.

Im Laufe der Zeit spielten jedoch streng verbotene Notiz- und Tagebücher eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung der beliebtesten Formen der Folklore. Das Erscheinen der Lagerdichtung, die sich inhaltlich erheblich von der bisher bekannten unterschied, wurde zu einer natürlichen Reaktion auf veränderte Lebensbedingungen. Sein besonderes Merkmal ist die harmonische Verbindung von lyrischen und narrativen Elementen.

Viele unserer Landsleute, die in Deutschland Zwangsarbeit leisteten, machten sich Notizen über ihr Gefängnisleben in kleinen Notizbüchern, die meistens auf dem Heimweg verloren gingen oder von den Wachen beschlagnahmt wurden, aber einige schafften es trotzdem, sie nach Hause zu bringen.

Zu diesem Thema gibt es Untersuchung der Historikerin Iryna Azarkh, die die dokumentarische Archivssammlung des Instituts für Kunstgeschichte, Volkskunde und Ethnographie von der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine geforscht hat, nämlich die Liedtexten, Gedichten und anderem folkloristischen Material von Häftlingen der Nazi-Konzentrationslager, Ostarbeiter aus der Ukraine [Азарх 2019]. Diese kleinen Notizbücher enthalten die Lebensgeschichten in der poetischen Form und in der Briefform.

Die gesammelten Gedichte, Lieder, Sprüche und Sprichwörter über die faschistische Besetzung und Gefangenschaft sollten die Grundlage für zukünftige Büchersammlungen mündlicher Volkskunst während des Zweiten Weltkriegs werden. Gleichzeitig wurde die Idee zu dem Projekt „Folklore des Großen Vaterländischen Krieges“ geboren. Wie Pavlo Popov, der führende Literaturkritiker und Folklorist der Sowjetzeit, feststellt, umfasste dieses Projekt eine Auswahl der besten Beispiele aus einer einzigartigen Sammlung historischer Geschichten über extreme Gefangenschaftsbedingungen, das Leben in Konzentrationslagern und Zwangsarbeit bei Bauern in Deutschland [Іваницький 1996]. Führende Volkloristen wurden beauftragt, das gesammelte Volkskundliche Material für die wissenschaftliche Veröffentlichung auszuwählen, zu systematisieren und zu ordnen. Dieses Projekt wurde jedoch nie verwirklicht. Derselbe Pavlo Popov erklärte: "Volkskunst über den Vaterländischen

96 Studia methodologica, ISSN 2304-1222, No. 52. 2021

Krieg ... war das zentrale, aber nicht das einzige Thema der Forschungsarbeit für die Folkloristen der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR" [Іваницький 1996].

Die inoffizielle Geschichte der Lebenserfahrungen vieler ehemaliger NS-Häftlinge ist in vor Durchsuchungen verborgenen Tagebüchern und Notizbüchern, in Briefen und Fotografien und in Liederbüchern mit Aufnahmen von Gefangenen erhalten geblieben. In der Sowjetzeit konnten all diese Materialien nicht veröffentlicht werden, da sie eine ganze Schicht mündlicher Volkskunst waren, in der „Feinde“ nicht nur als „grausame Nazis“, sondern auch als „Retter“ und „gute Menschen“ erscheinen konnten. In einer totalitären Gesellschaft gerieten die gesammelten Materialien jedoch nur im Zusammenhang mit der Lösung bestimmter ideologischer Ordnungen in den Fokus der Historiker und interessierten die breite Öffentlichkeit einseitig - vor allem als dokumentarische Daten über die Verbrechen der Nazis in den besetzten Gebieten der UdSSR.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Methode des Sammelns von volkskundlichem Material über Deutschland und die Deutschen je nach Epoche und politischen Systemen der Fixierungszeit Veränderungen erfahren hat. Gesellschaftspolitische Transformationen hatten einen großen Einfluss auf die Methoden, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowohl von Folkloristen als auch von einfachen Leuten beim Sammeln von Folklorematerial angewendet wurden.

LITERATUR

- Christine Beil. "Zur Hebung und Erhaltung der Stimmung im Volke" – Die Mobilisierung der Karlsruher "Heimatfront", in: Der Krieg daheim. Karlsruhe 1914-1918, hg. v. Stadtarchiv Karlsruhe, Karlsruhe 2014, S. 101-120.
- Christine Beil. Kriegsausstellungen während des Nationalsozialismus, in: Gerd Krumeich (Hg.): Erster Weltkrieg und Nationalsozialismus, Essen 2010, S. 97-110.
- Gottfried Korff. Orte seiner EKW. Eine sehr persönliche Rückerinnerung, in: Utz Jeggle: Das Fremde im Eigenen. Beiträge zur Anthropologie des Alltags, hg. von Bernhard Tschofen u. a., Tübingen 2014, S. 293-310.
- Gottfried Korff. Simplizität und Sinnfälligkeit. Volkskundliche Studien zu Ritual und Symbol, Tübingen 2013.
- Thomas Fliege: Die Grammatik der Erinnerung. Von der Liebe und der Erinnerung oder wie Gegenstände Geschichten erzählen. Ein kulturwissenschaftliches Menü. In: Monika Barz/Christiane Schmieder (Hg.): Spiel-Räume gestalten. Soziale Arbeit im Rampenlicht. Ludwigsburg 2014, S. 64-82.
- Азарх І. Україна у Другій світовій війні: теоретико-методологічний аспект. Сторінки воєнної історії України. 2019. Вип. 22. С. 60.
- Азарх І. "Послухайте, рідні оселі, пісні, які ми склали в чужій стороні": повертаючись до неопублікованого. Сторінки воєнної історії України : 36. наук. ст. К. : Ін-т історії України НАНУ, 2010. Вип. 13. С. 54-69 .
- Бріцина О. Українська усна традиційна проза: питання текстології та виконавства: монографія. Київ: ІМФ ім. М.Т. Рильського, 2006. 400 с.
- Бріцина О. Фольклор у фронтових газетах. Народна творчість та етнографія. 1974. № 6. С. 28-34.
- Вісник СВУ. Відень, 1916. Ч. 89-90 (9 квітня). С. 238.
- Геринович В. Сучасні легенди. Вісник СВУ. Відень, 1916. 14 трав. (Ч. 98). С. 321– 322.
- Гнатюк В. Війна і народна поезія. Календарик для січових стрільців і жовнірів-українців. 1917. Відень, 1916. С. 68-84.
- Завадська В. «Про особливості збирання та публікації українського фольклору напередодні та під час другої світової війни». URL: <https://ukrsense.dp.ua/index.php/USENSE/article/view/214/220>
- Іваницький А., Пальоний В. Радянська фольклористика чи радянський фольклоризм? Політика та культура. Родовід. 1996. No13. С.25–30.
- Качкан В. Українські письменники – генератори ідей зУНР (Політологізм Осипа Назарука). Хай святиться ім'я твоє: Історія української літератури і культури в персоналіях (XIX–XX ст.). Львів, 2002. Кн. 5. С. 204–212.
- Кузьменко О. Драматичне буття людини в українському фольклорі: концептуальні форми вираження: монографія. Львів: ІН НАН України, 2018. 728 с.

- Кузьменко О. Стрілецька пісенність: фольклоризм, фольклоризація, фольклорність: монографія. Львів: ІН НАН України, 2009. 295 с.
- Пастернак Я. “Воєнні співанки” (без мелодій). Про події з часів Першої світової війни. запис. Я. Пастернаком на Буковині від жовнірів 41 п. п. 1918 р.). АНФРФ ІМФЕ ім. Рильського. Ф. 28–3. Од. зб. 275. Арк. 1–51.
- Попов П.М. Дослідження фольклору в Академії наук УРСР за останнє п’ятиріччя (1941–1946 рр.). Вісник АН УРСР. № 2(130). 1947. С. 45.
- Салига Т. Уривки з воєнних любовних листів, записані Українським січовим стрільцем Іваном Маєвським, що був при цензурі в Коломиї 1919 р. Стрілецька Голгофа: спроба антології. Львів: Каменярь, 1992. С. 377–379.
- Федорченко С. Народ на війне. Москва: Советский писатель, 1990. 400 с.